

Festakt der Gemeinde Pentling zum 90. Geburtstag von Papst em. Benedikt XVI. am 17.04.2017

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde Pentling,

ich darf Sie alle ganz herzlich begrüßen, auch im Namen unserer 1. Bürgermeisterin, Frau Barbara Wilhelm.

Es freut mich ganz besonders, mit Ihnen zusammen den Festakt der Gemeinde Pentling anlässlich des 90. Geburtstages unseres Ehrenbürgers Papst Emeritus Benedikt XVI., zu feiern.

Es haben sich auch einige Ehrengäste eingefunden, die ich im Namen der Gemeinde Pentling sehr herzlich willkommen heiße:

Mein besonderer Gruß und zugleich Dank gilt Herrn Prof. Wolfgang Beinert für den wunderschönen Gottesdienst – (*Direkte Ansprache an Herrn Prof. Beinert*) den Sie zusammen mit Ihren Ministranten und dem Pentlinger Kirchenchor gestaltet haben.

Ein herzliches Grüß Gott allen Trägern der Bürgermedaille, den Vertretern der Vereine und der Arbeitskreise, den ehemaligen und den aktiven Gemeinderäten, meinem Bürgermeisterkollegen Willi Haubner, den Vertretern der Medien und allen Gästen, die uns heute die Ehre geben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

hätten sich die Dinge so entwickelt, wie es sich unser Ehrenbürger Joseph Ratzinger eigentlich ausgemalt hatte - seinen wohlverdienten Ruhestand in unserer – in seiner Heimatgemeinde Pentling zu verbringen, dann würden wir vermutlich heute seinen 90. Geburtstag gemeinsam mit ihm feiern. Und wir alle könnten ihm persönlich unsere Glück- und Segenswünsche aussprechen.

Nun wissen wir alle, die wir hier sind, dass sich die Dinge am 19. April 2005 bei der Wahl durch das Kardinalskollegium nach 26 Stunden Konklave anders entwickelt haben.

„Ein Pentlinger“ war plötzlich das Oberhaupt der katholischen Kirche.

Liebe Festgäste,

in genau sechs Stunden beginnen die Feierlichkeiten anlässlich des 90. Geburtstags von Papst Emeritus Benedikt XVI. Die Zusammenkunft wird im Kloster Mater Ecclesiae stattfinden, inmitten der vatikanischen Gärten.

Es war Benedikts ausdrücklicher Wunsch, dass an seinem Geburtstag alles in kleinem Rahmen bleibt, doch ein Vertreter seiner Heimatgemeinde war ausdrücklich erwünscht.

Unsere 1. Bürgermeisterin Frau Barbara Wilhelm ist eine der 35 geladenen Gäste, die neben dem bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und einer Delegation von bayerischen Gebirgsschützen, die Geburtstagsglückwünsche persönlich überbringen darf.

Die Gemeinde Pentling kann auf wunderschöne Begegnungen zurück blicken. „Pentling ist mir zur Heimat geworden“ schrieb Kardinal Joseph Ratzinger 1987 an den damaligen Bürgermeister Gerhard Klier, als ihm in einem feierlichen Festakt die 1. Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Pentling verliehen wurde.

Joseph Ratzinger hat sich verdient gemacht um seine Gemeinde, obwohl er im März 1977 zum Erzbischof von München und Freising ernannt wurde und später an die Kurie nach Rom berufen und zum Kardinal ernannt wurde.

Trotz dieser Berufung hat der damalige Kardinal Ratzinger seine Verbundenheit zu seinem Wohnort nie verloren, im Gegenteil.

Wir können auf zahlreiche Begegnungen zurückblicken, durch die wunderschöne Bindungen entstanden sind.

Ein herausragendes Ereignis war zweifelsohne die Glockenweihe im Jahr 1994. Auch ich kann mich daran noch sehr gut erinnern,

als ich unter dem damaligen Kardinal Ratzinger selbst ministrieren durfte.

Mit der Blaskapelle und einem Pferdegespann, die die neuen Glocken transportierten, ging es von der Kirche in Richtung Pentlinger Bolzplatz, wo dann die Segnung der zwei Glocken erfolgte.

Viele Jahre lang sammelte der bereits verstorbene Mesner Georg Hopfensperger Spenden in der Bevölkerung, um die neuen Glocken anschaffen zu können. Bereits bei der Kirchenrenovierung zuvor beteiligte sich Joseph Ratzinger finanziell und ermöglichte somit die Anschaffung einer dritten Glocke für seine Kirche.

Ein ganz besonderes Verhältnis pflegte er zur Freiwilligen Feuerwehr Pentling. Bereits im Jahr 1986 segnete er das Mehrzweckfahrzeug der Feuerwehr und das gespendete Missionskreuz, welches auch heute noch die Papstkirche schmückt.

Im August 1991 besuchte er die Feuerwehr erneut, im bereits neubauten Gerätehaus zusammen mit seiner Schwester Maria Ratzinger bei einem Stehempfang.

Auch in den Jahren 1996 und 2002 spendete er den neuen Feuerwehrfahrzeugen den kirchlichen Segen und wünschte der Wehr wenig spektakuläre Einsätze und viel Glück für die Zukunft.

Für das 125-jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Pentling im Jahr 2005 kündigte er seinen Besuch erneut an. Aufgrund der bekannten Veränderungen war dies als neugewählter Papst verständlicherweise nicht mehr möglich.

Für die Pentlinger war er der „Herr Professor“ oder halt der „Herr Pfarrer“, weil er auch die Gottesdienste in der Kirche St. Johannes zelebrierte. Er war ganz schnell einer von uns geworden. Bei seinen Wegen durchs Dorf zur Kirche und bei seinen Spaziergängen lernte er die Menschen kennen und

schätzen. Und er pflegt zu manchen heute noch die Freundschaft.

In vielen Gottesdiensten an den Sonntagen, aber auch an Wochentagen zur Frühmesse - sind schöne Bindungen entstanden. Er hat es in Perfektion beherrscht, tiefgehende, berührende Predigten zu halten, aber auch die Sprache der Bevölkerung zu verstehen. Denn Bayerisch war keine Fremdsprache für ihn!

Und daher ist er „angekommen“ bei der Pentlinger Bevölkerung.

Der frühere Bürgermeister Gerhard Klier beschrieb es so: „Er hat uns das, was er gepredigt hat, vorgelebt.“

Die Pentlinger Bevölkerung ist ihrem bekanntesten Mitbürger in den letzten Jahrzehnten voller Respekt begegnet. Ganz besonders auch in der Zeit, als er zum Oberhaupt von 1,3 Milliarden Katholiken gewählt wurde.

Es ist mitunter unserem Altbürgermeister Albert Rummel zu verdanken, der in seiner Amtszeit den richtigen Weg gefunden hat, wie man mit den unzähligen Presseanfragen seriös umzugehen hat. Er hat Fingerspitzengefühl bewiesen und somit die Gemeinde Pentling hervorragend repräsentiert.

Der damalige Bürgermeister gab gleich zu Beginn die Devise aus: „Eine Vermarktung des Papstes lehnen wir entschieden ab. Wir wollen kein Kapital daraus schlagen.“

Der Umgang mit den Medien aus aller Welt war von Seiten der Gemeinde von Bescheidenheit und Zurückhaltung geprägt. Tugenden, die uns Ratzinger all die Jahre in Pentling vorgelebt hat.

Als wir, die drei Pentlinger Bürgermeister, im Mai 2015 der Einladung des emeritierten Papstes Benedikt XVI. in den Vatikan

gefolgt sind, konnten wir ein sehr herzliches, wie auch persönliches Gespräch mit ihm führen.

Vorab hervorzuheben ist, dass er sich währenddessen stets voller Neugier nach „seinen Pentlingern“ erkundigte.

Zu Beginn drückte er sein Bedauern über das viel zu schnelle Ableben des langjährigen Bürgermeister Gerhard Klier aus und wollte über den Ruhestand von Albert Rummel, mit dem er viele schöne Begegnungen verbindet, informiert werden.

Er ließ sich des Weiteren von der Kirchenrenovierung in Pentling berichten. In diesem Zusammenhang erfuhr er, dass sich zum einen „sein Kirchlein“ nun offiziell Papstkirche nennen darf und zum anderen der Altartisch, nach der großen Islinger Feldmesse anlässlich seines Besuches, darin Platz gefunden hat.

Besonders schöne Gedanken verband er mit dem bereits verstorbenen Mesner Georg Hopfensperger und mit dessen Ehefrau Rosina.

Außerdem informierte er sich nach dem Einsatzspektrum der Feuerwehr und ob die, von ihm geweihten Pentlinger Feuerwehrautos, noch im Einsatz sind.

Er wollte sich aber nicht nur von den aktuellen Geschehnissen berichten lassen, sondern erzählte uns seine zahlreichen Erinnerungen und Anekdoten über Pentling und die Begegnungen mit den Dorfbewohnern, die er in all den Jahren als Mitbürger erlebt hatte.

Am Ende der Audienz überreichten wir unsrem Ehrenbürger noch Köstlichkeiten aus der Region und eine Flasche Wein, der in Pentling angebaut und hergestellt wurde, worüber er sich sehr freute.

Für mich stand bereits zu Beginn der Reise in den Vatikan fest, dass wir auch aus dem Vatikan etwas nach Pentling mitbringen müssten.

In den vergangenen Jahren wurde immer wieder darüber diskutiert, wo Josef Ratzinger wirklich zu Hause ist. Viele Städte und Gemeinden beanspruchten es für sich, obwohl er seit 1969 in Pentling gemeldet ist.

Als der Heilige Vater 2005 eine Pentlinger Delegation aus Gemeinderäten und Mitgliedern der Gemeinde in seiner Sommerresidenz in Castel Gandolfo empfing, beschrieb er unter anderem sein Verhältnis zu seinem damaligen Wohnort mit den Worten: „Pentling ist für mich im tiefsten Sinn ein Daheim.“

Dieses Zitat untermauert für mich die Bedeutung Pentlings für Benedikt XVI.

Darum ließ ich diesen Satz kalligrafieren und mit den Wappen der Gemeinde Pentling sowie dem päpstlichen Wappen von Benedikt XVI. verzieren.

Im Vatikanstaat habe ich dem Heiligen Vater dieses, für Pentling wichtige Schriftstück, gezeigt und darum gebeten, es zu signieren. Er zögerte daraufhin keine Sekunde, wiederholte den Satz „Pentling ist für mich im tiefsten Sinn ein Daheim“ und fügte hinzu: „Das kann ich den Pentlingern selbstverständlich gerne unterschreiben“.

Liebe Festgäste!

Die Gemeinde Pentling wünscht dem Heiligen Vater alles erdenklich Gute zu seinem 90. Geburtstagsjubiläum. Gesundheit und persönliches Wohlergehen mögen ihn auf seinem weiteren Lebensweg geleiten.

Die Pentlinger Bevölkerung wird immer untrennbar mit ihrem Nachbarn, Dorfpfarrer, Kardinal oder Papst - gleichwohl welche Bezeichnung man benutzt – zutiefst verbunden bleiben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!